

Mittel. Es wäre auch zweckmäßig, wenn die Gewerkschaftsgruppe der Opelhainer Schule ihren Kollegen in Brenitz-Münchhausen folgen würde. Hier diskutierte die Gewerkschaftsgruppe gemeinsam mit den Genossenschaftsbauern der LPG Ponsdorf sechs Stunden lang sehr lebhaft über die Vorteile der Arbeit in der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft. Dadurch erhielten die

Lehrer Klarheit über viele Fragen der sozialistischen Landwirtschaft. Ideologische Klarheit über den sieghaften Weg des Sozialismus und die Perspektiven der sozialistischen Großraumbauwirtschaft sowie deren Vorteile sind Voraussetzung für die gute Arbeit unserer Lehrer auf dem Lande.

Werner Lehmann
Mitarbeiter der Bezirksleitung
Cottbus

Die Volkskorrespondenten kommen zu Wort

Unsere Redaktion richtete an Genossen, Volkskorrespondenten und Kreisredaktionen die Bitte, auf Grund des Artikels vom Genossen Ruprecht (veröffentlicht im „Neuen Weg“ Nr. 16/57) ihre Meinung zur Volkskorrespondentenarbeit zu äußern.

Die Redaktion erhielt daraufhin zahlreiche Zuschriften. Die Einsendungen, die wir schon in mehreren Ausgaben abdruckten und die wir heute fortsetzen, geben ein anschauliches Bild von dem gegenwärtigen Zustand der Volkskorrespondentenbewegung, über den jede Parteileitung sich Gedanken machen sollte. Eine sozialistische Presse ohne Volkskorrespondenten kann ihre Aufgaben nicht erfüllen, deshalb ist es notwendig, daß sich die Parteileitungen darum kümmern, wie die Presse ihres Bereiches mit den Volkskorrespondenten arbeiten. Es wäre deshalb gut, wenn auch die Parteileitungen zur Feder griffen und uns ihre Meinung mitteilten. Als Abschluß der Diskussion werden wir in einer der nächsten Nummern des „Neuen Wegs“ einen Artikel der Abteilung Agitation/Propaganda im Zentralkomitee veröffentlichen, der die bisherigen Erfahrungen zusammenfaßt und Richtlinien für die weitere Volkskorrespondententätigkeit gibt.

Die Redaktion

Wir kämpfen auch mit dem geschriebenen Wort

Recht interessant und anregend waren für mich die Beiträge zur Volkskorrespondentenbewegung. Es ist zu begrüßen, daß dieser Arbeit im „Neuen Weg“ breiter Raum gewidmet wird, denn Genosse Lenin schrieb bereits im Jahre 1895 in seinem „Aufruf zur Arbeit des Kampfbundes“: „Wir brauchen Korrespondenten aus allen Fabriken und Werken, die uns Nachricht über alle Vorkommnisse geben.“

Als Volkskorrespondent der „Freien Presse“ Zwickau schreibe ich schon fast zehn Jahre und konnte in dieser Zeit gute Erfahrungen sammeln. Auch unsere

Bezirkspresse hat einen festen Stamm eifriger Korrespondenten, und es konnten z. B. im Monat August 1957 insgesamt 457 VK-Beiträge und im September 1957 insgesamt 482 VK-Beiträge veröffentlicht werden. Das zeigt, daß eine gute Verbindung zwischen den Volkskorrespondenten und ihrer „Freien Presse“ besteht.

Beruflich bin ich in der SDAG Wismut tätig, und meine Mitarbeit in der Presse wirkt sich hauptsächlich dahingehend aus. Im Laufe der Zeit haben sich noch einige Genossen und Kollegen für diese interessante und schöne Aufgabe begeistert, so daß die „Freie Presse“ ständig über die Probleme der SDAG Wismut informiert